

Sie sind hier: [Ansprache](#) > [Mobilisierungsphasen](#) > [Mobilisierungsphasen im Detail](#)

## Aus der Praxis: Nachmobilisierung

### Inhalt

Im Jahr 2006 wurde im HAF-Mobilisierungsprojekt Lausitz der Aufwand der Mobilisierung dokumentiert. Dabei wurde zwischen Erst- und Nachmobilisierung, also der zweiten Ansprache während der laufenden Nutzungsmaßnahme, unterschieden. Die Ansprache erfolgte durch den staatlichen Betreuungsförster. Die Waldbesitzer wurden telefonisch oder direkt angesprochen. Unternehmereinsatz, Nutzungskontrolle und Abrechnung erfolgten durch die örtliche FBG.

### Ergebnisse

- Fläche des Nutzungsblockes: 15 Hektar
- Gesamtzahl: 18 Waldbesitzer; alle Adressen waren bekannt
- Erste Ansprache: mündlich durch den Betreuungsförster, Zusage: 10 Waldbesitzer, Absage: 8 Waldbesitzer ohne Interesse bzw. skeptisch
- Zweite Ansprache: mündlich durch den Betreuungsförster, Zusage: 4 Waldbesitzer, Absage: 4 Waldbesitzer ohne Interesse an einer Nutzung
- Geplanter Einschlag: 600 Fm, Ist-Einschlag: 658 Fm
- Zeitraum: Erstansprache Sept. 2006, Abrechnung Dez. 2006.

### Fazit

Es zeigte sich, dass durch die wiederholte Ansprache die Hälfte der zunächst skeptischen oder gegen eine Nutzung eingestellten Waldbesitzer für die Nutzung gewonnen werden konnte. Die Waldbesitzer, vor allem die örtlich ansässigen, nutzen die Gelegenheit zur Besichtigung der laufenden Nutzungsmaßnahme. Der Nachbar, der sich ebenfalls an der Nutzungsmaßnahme beteiligt, der lokale Unternehmer, der Revierleiter des nahegelegenen Forstamts, die örtliche FBG usw. sind Faktoren, die aus einer zunächst eher abstrakt scheinenden Anfrage eine konkrete, lokal verortete Nutzung machen. Der Schluss liegt nahe, dass dieses Instrument - noch konsequenter und standardisiert eingesetzt - die Beteiligungsquote an gebündelten Nutzungsvorhaben deutlich erhöhen würde.

### Kontakt

Axel Krähenbrink, Holzabsatzfonds  
E-Mail: [Axel.Kraehenbrink@holzabsatzfonds.de](mailto:Axel.Kraehenbrink@holzabsatzfonds.de)